

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **7 (1933)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Das Defizit der schweizerischen Handelsbilanz belief sich im Jahre 1929 auf 679 Mil. Fr. Zur Bezahlung dieses Defizits hat der Fremdenverkehr damals 500 Mil. Fr. beigetragen. Das sagt genug über die finanzielle Bedeutung des schweizerischen Fremdenverkehrs

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des schweizerischen Fremdenverkehrs

Direkt und indirekt lebt ein Viertel der Gesamtbevölkerung unseres Landes vom Fremdenverkehr: direkt die Hotels, die Verkehrsmittel, hauptsächlich die Touristenbahnen, dann die Bergführer, Träger, Skilehrer usw.; indirekt alle in den genannten Betrieben beschäftigten Personen, die Hilfgewerbe, vor allem die Landwirtschaft. Rund ein Zehntel des Volksvermögens der Schweiz ist als investiertes Kapital vom Fremdenverkehr abhängig oder stark beeinflusst. Der Ertrag des Fremdenverkehrsgewerbes bildete in normalen Zeiten einen ganz wesentlichen Aktivposten in der Zahlungsbilanz des Landes, das bei der stets passiven Handelsbilanz durch die halbe Milliarde aus dem Fremdenverkehr vor einer Unterbilanz bewahrt wurde. Dieses Aktivum war um so wirksamer, als die meisten Rohstoffe im Inland beschafft werden konnten, was befruchtend auf das schweizerische Gewerbe, die schweizerische Industrie und Landwirtschaft wirkte. Ein Aufschwung des Fremdenverkehrs wäre ein verheissungsvoller Anfang zur Überwindung der Krise!